

Es muß aber auffallen, daß Severinus sozusagen vom ersten Tage seines Aufenthaltes an, wie Eugipp es darstellt, nicht so sehr im kirchlichen als vielmehr im politischen Leben der Provinz eine Rolle spielte, die sich aus der des Heiligen und Asketen keineswegs folgerichtig ableiten läßt. Der Hintergrund, auf den Eugipp die Wundererzählungen projiziert, unterliegt jeweils nicht in demselben Maß der Umformung und Typisierung wie Figur und Wirken des Heiligen selbst und verleiht letzterem wiederum Farben, die mit der eigentlichen Tendenz der Schrift keineswegs harmonisieren.

Es läßt sich kaum verkennen, daß Severinus praktisch die Funktion des höchsten politisch-administrativen Organs der Provinz ausübt. An ihn und nicht an den militärischen Kommandanten wandten sich die Bürger von Favianis, als Barbaren Vieh und Menschen raubten; ihn und nicht den Stadtherrn, den Bischof Constantius, flehten die in Lauriacum zusammengedrängten Flüchtlinge um Hilfe an, als Feletheus sie gewaltsam evakuieren wollte; zu keinem anderen als ihm kamen die Bürger von Batavis, damit er ihnen beim Rugierkönig eine Handelserlaubnis erwirkte⁴⁰⁾. Severinus gab dem Befehlshaber der regulären römischen Truppe in Favianis den Befehl, die Barbaren anzugreifen, er ermutigte die Einwohner von Batavis während der letzten Belagerung durch die Alamannen zu einem Ausfall, er veranlaßte die Bevölkerung, beim Nahen des Feindes sich mit Vieh und Habe hinter den Mauern der Städte und Kastelle in Sicherheit zu bringen. Severinus unterrichtete den Bischof von Lauriacum von einem drohenden Überfall und forderte ihn auf, die Mauern zu besetzen und gut zu bewachen, wie er auch den Metropolit von Tiburnia in Binnennorikum vor einem Alamanneneinfall warnte und ihn bewog, die Bevölkerung in den Kastellen zu bergen⁴¹⁾.

So verstehen wir, daß die Einwohner der oberen Donaustädte Severinus wegen der Befestigungen zu sich riefen und davon überzeugt waren, daß nur seine Anwesenheit ihnen Sicherheit verbürgte. Severinus war es aber auch, der die Anweisung zur Räumung unhaltbar gewordener Positionen in Batavis und Joviaco gab und die Umsiedlung der Flüchtlinge aus Lauriacum leitete⁴²⁾. Während einer Hungersnot ließ vermutlich Severinus aus Rätien Lebensmittel auf Lastkähnen heranschaffen, wie er in Lauriacum an die Notleidenden Öl verteilte, das

⁴⁰⁾ V. Sev. c. 4, 1; 31, 2; 22, 2.

⁴¹⁾ V. Sev. c. 4, 3; 27, 1; 30, 1 f.; 25, 1.

⁴²⁾ V. Sev. c. 11, 1; 27, 2 f.; 24, 1 f.; 31, 5 f.